

Leipziger Lerche

Mitteilungsblatt

der DKP-Leipzig

Ausgabe 3, Jahr 2017

Juli/August/September

**Mitglieder-
versammlung**
der DKP Leipzig:
am zweiten Montag
und am vierten
Dienstag eines
Monats, 19.00 Uhr,
Liebknecht-Haus-
Leipzig (LHL)
(Braustraße 15),
1. Etage.

Nächste Treffen:

10. Juli 2017
25. Juli 2017
14. August 2017
22. August 2017
11. September 2017
19. September 2017
09. Oktober 2017

dkp-leipzig@gmx.de
die-dkp-leipzig.de

V.i.S.d.P.:
Martin Zielke

Kleiner Sparkatalog

2013: Dass Leipzig (im Gegensatz zu vielen ostdeutschen Städten) ein dynamisches Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum aufweist, lässt sich u.a. durch Sparmaßnahmen erklären. Die Bereiche Kultur, Bildung und Soziales sind am stärksten betroffen, weil sie die geringsten Profite abwerfen.

2013: Obdachlose müssen statt 2,56 € für eine Übernachtung in einem Obdachlosenasyll 5 € zahlen, für das Benutzen von Waschmaschinen und Trockner 1 € statt 0,50 €. Damit spart die Stadt 41.000 € im Jahr. Woher die Obdachlosen nun das Geld nehmen sollen, bleibt schleierhaft.

2014: 4 Leipziger Jugendberatungsstellen werden geschlossen, 7 Mitarbeiter verlieren ihre Arbeit. Als Ersatz dient (irgendwann) eine Zentralstelle. Die Stadt spart 400.000 € im Jahr (wenn nicht wie üblich die Baukosten explodieren). Die Zeche geht dann auf Kosten der Jugendlichen.

2014: An der Universität Leipzig sollen bis 2020 mehr als 1.000 Stellen gestrichen werden. V.a. die Geisteswissenschaften stehen auf der Abschlusliste. Das Wissenschaftsministerium in Sachsen fordert, 24 weitere Streichungen „vorzuschlagen“. 2015 werden Angestellte in den Bereichen Archäologie, Theaterwissenschaft und physikalische Chemie hinausgeworfen, dazu streicht man 12 Ausbildungsplätze.

2016: Obwohl die Jugendfürsorge in Leipzig sowieso unterfinanziert ist, sollen für den Zeitraum 2017-2018 100.000 € gestrichen werden. Das zwingt zur Einstellung von Projekten wie die sächsischen Amateurtheater.

Es liegt auf der Hand, dass im Kapitalismus diese Ersparnisse nicht an die fließen, die es benötigen. Von ihnen wird es sich genommen. Die DKP kämpft dafür, dass sich diese Verhältnisse umkehren.
M.Z.

Sozial is' muss!
DKP

DKP
Deutsche Kommunistische Partei
Kreis Stuttgart

Ohne revolutionäre Theorie

kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben.

Leverkusen. Eine von mir noch nicht besuchte Stadt öffnete ihre Pforten am 24. Mai diesen Jahres für mich und einen Leipziger Genossen. Dort besuchten wir das Grundlagenseminar der DKP in der Karl-Liebknecht-Schule.

Nach einer langen und anstrengenden Fahrt bis in den späten Abend, war das Ziel endlich in Sicht. Wir betraten die Schule und wurden herzlichst von den ersten Genossinnen und Genossen begrüßt. Gleich von Beginn an spürte ich die kämpferische Atmosphäre der Schule. Überall hingen Bilder unserer Klassikern und standen eine Menge Bücher von Marx, Liebknecht und vielen anderen.

Am ersten Tag, nach einer kurzen Vorstellungsrunde startete auch gleich die Schulung. Nebenbei bemerkt, es hat mich vor allem beeindruckt, dass junge und ältere Genossinnen und Genossen aus den unterschiedlichsten Teilen der Republik teilgenommen haben.

„Mehr als je seit seinem Eintritt in die Geschichte ist heute für das Proletariat ‘Selbstverständigung’ durch Wissen Schwert und Licht zugleich auf seinem revolutionären Wege“.

Mit diesen zeitlosen Worten von Hermann Duncker läutete der Seminarleiter die Schulung ein. Eingestimmt von Duncckers Aphorismus, diskutierten wir über die Herangehensweise an unsere gemeinsame Theorie und, welche Rolle sie spielt.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Marxistische Philosophie und warum wir uns überhaupt mit damit beschäftigen (müssen).

Am nächsten Tag stand politische Ökonomie auf der Agenda. Es wurde beispielweise erklärt, was der Ursprung des Geldes ist, was Mehrwert bedeutet oder was man unter dem tendenziellen Fall der Profitrate versteht.

In den letzten beiden Tagen sprachen wir über die Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Sozialismus, die Rolle des Klassenkampfes und die historische Entwicklung dieser Erscheinungen.

Grob zusammengefasst, reflektierten wir unser erlangtes Wissen aus den ersten beiden Tagen und kombinierten es zu einem in sich geschlossenen Gesamtbild in Hinsicht auf die Praxis der DKP. Die Abende wurden mit Filmen und sehr prägenden Diskussionen abgerundet.

Mein Fazit von dem Ganzen ist, dass ich die Grundlagenschulung in der Karl-Liebknecht-Schule nur weiter empfehlen kann, besonders weil kaum Vorwissen vorausgesetzt wird und man schnell versteht, womit man es zu tun hat.

Die Atmosphäre unter den Genossinnen und Genossen, das umfangreiche Material und die Methodik haben mir sehr gefallen.

Ich schätze die Grundlagenschulung der DKP für den Einstieg in den Marxismus-Leninismus, aber auch für schon belesene Marxisten als sehr lukrativ ein. O.F.



Karl-Liebknecht-Schule der DKP in Leverkusen

Ein Schritt vor (und keiner zurück)

Die DKP in Leipzig kann bisher auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken: wir sind aktiver, wir sind gewachsen. Neben der obligatorischen Parteiarbeit wie Mitgliederversammlungen und Bildungsveranstaltungen waren wir an allen traditionellen fortschrittlichen Feiertagen des Jahres beteiligt; angefangen beim Frauentag am 08. März, gefolgt vom Ostermarsch über den 01. Mai zum 08. Mai. Auch die zweite Jahreshälfte wird uns einige Bühnen bieten, unsere Anschauungen zu verbreiten.

Einen großen Schritt vorwärts bedeuten unsere Infostände, die allein in den ersten 6 Monaten 8 Mal in Reudnitz stattfanden. Diese Form des politischen Kampfes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die gewonnenen Erfahrungen lassen sich auf die politische „Dreifaltigkeit“ zusammenfassen: Präsenz, Gespräch, Material. Es ist immer wieder ein Gefühl der Bestätigung, wenn Passanten das Gespräch suchen; wie facettenreich sind die Probleme, die der Kapitalismus verursacht!

Natürlich wurde auch die Kultur nicht vergessen: der Film „Der junge Karl Marx“ bot eine gute Plattform, um Unterschriften für unsere Zulassung zur Bundestagswahl zu sammeln. Auch die Leipziger Buchmesse durfte sich unserer Anwesenheit erfreuen.

Dazu kommen 2 Infostände, die wir in Rochlitz abgehalten haben. Es war zu lange her, dass die Kommunisten einen Fuß auf das Leipziger Umland setzten. Beide Male hat sich gezeigt: ein halbes Dutzend Genossen zur richtigen Zeit am richtigen Ort, und ein gewichtiger Teil der Einwohner wird erreicht. Dabei ist es von großer Bedeutung, wenn Genossen vor Ort verankert und bekannt sind. Torgau ist eine weitere Stadt, in der wir der Bevölkerung zeigen, dass wir durchaus noch da sind. Oder eher: wieder zurück sind?

Wir haben eine Reihe neuer Sympathisanten und Sympathisantinnen gewonnen. Das ist ein sehr spürbares und motivierendes Ergebnis unsere politischen Kleinarbeit.

Summa Summarum: es verging bisher keine Woche, an der die DKP in oder um Leipzig nicht aktiv gewesen wäre. Durch jeden Infostand und jede Demonstration wurden wir bekannter. Diese Erfolge sind für die Partei von Bedeutung: auf ein Gespräch kommen dutzende verteilter Materialien und hunderte Passanten, die nun wissen, dass es eine aktive Kommunistische Partei gibt. Ich wünsche mir, dass andere Ortsgruppen diesem Beispiel folgen und durch beharrliche Kleinarbeit unter den Massen zur Verbreitung unserer Standpunkte beitragen. M.Z.



Genossen der DKP Leipzig in Rochlitz

Clara Zetkin

wurde am 05. Juli 1857 geboren und trat 1878 der SAPD bei. Die Sozialistengesetze zwangen sie 1882 ins Exil; 1889 war sie in Paris Mitbegründerin der Sozialistischen Internationale. 1890 kehrte sie zurück und arbeitete für den Dietz-Verlag und als Herausgeberin der Frauenzeitschrift Die Gleichheit.

1907 wurde ihr die Leitung des Frauensekretariats übertragen. Mit Gründung der Sozialistischen Fraueninternationale 1907 wurde Zetkin dort Sekretärin.

1914 trat sie gegen die Bewilligung der Kriegskredite auf und organisierte 1915 die Internationale Konferenz sozialistischer Frauen gegen den Krieg. U.a. dafür wurde sie mehrfach inhaftiert.

Ab 1916 war sie Mitglied der Spartakusgruppe, 1917 der USPD. Kurz nach Gründung der KPD trat sie ihr bei. 1920-33 war sie im Reichstag vertreten. Ab 1919 gab Zetkin die Zeitschrift Die Kommunistin heraus. 1921-33 war sie Präsidentin der Internationalen Arbeiterhilfe. Sie saß bis 1924 in der Zentrale und 1927-29 im ZK der KPD.

Nach der Machtübertragung an die Nazis ging Zetkin in die Sowjetunion. Sie starb am 20. Juni 1933.

10 Tage

Und warum diese bis heute Bedeutung haben

„Zehn Tage, die die Welt erschütterten“. So heißt das Buch von John Reed, das die ersten Tage der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917 in Russland eindrucksvoll beschreibt. Die Oktoberrevolution bleibt das bedeutendste Ereignis des 20. Jahrhunderts. Wegen ihrer nachhaltigen Wirkung auf die Weltgeschichte wird sie mit dem Hinweis auf den Sturz des Sozialismus in Europa vom konservativen und neoliberalen Denken, so oft es geht widerrufen; das Ende der Revolution sei angesagt.

Wir sehen das anders. Als Kommunisten kennen wir keine Endzeit der Geschichte und würdigen den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution gebührend. Wir folgen Rosa Luxemburg und ihren Worten: Den Bolschewiki „bleibt das unsterbliche geschichtliche Verdienst, mit der Eroberung der politischen Gewalt und der praktischen Problemstellung der Verwirklichung des Sozialismus dem internationalen Proletariat vorangegangen zu sein und die Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit in der ganzen Welt mächtig vorangetrieben zu haben.“

Am 04. November 2017 führt deshalb ein breiter Unterstützerkreis, zu dem auch die DKP Leipzig gehört, die Konferenz „Machteroberung 1917 und Machtfrage heute“ durch. Sie bringt Sozialisten, Kommunisten mit und ohne

Parteibuch aus unterschiedlichen Organisationen und Richtungen im Gedankenaustausch um ein zentrales Thema der Geschichte der Arbeiterbewegung, im Ringen um die strategische Handlungsorientierung für den politischen Kampf der Gegenwart, dessen Hauptinhalt vom Kampf um den Sozialismus nicht zu trennen ist, zusammen. Aus dem Blickwinkel von 1917 und aus dem heutigen Blickwinkel, insbesondere durch die Situation des deutschen Imperialismus, stellen wir die Macht- und Staatsfrage, untrennbar verbunden mit der Eigentumsfrage, in den Mittelpunkt.

Diskutiert wird in zwei Debattenrunden: 1. Erfahrungen der Oktoberrevolution im Kampf um die Errichtung der Macht der Arbeiterklasse 2. Marxismus und Machtfrage heute. Referate werden gehalten von: Georg Fülberth (Marburg), Volker Külow (Leipzig), Ekkehard Lieberam (Leipzig), Lucy Redler (Berlin), Arnold Schölzel (Berlin).

Die Materialien der Konferenz werden veröffentlicht. Ort der Konferenz: Villa Davignon, Friedrich-Ebert-Str. 77, 04105 Leipzig. Dauer: 10.00-17.00. Wir laden ein zu einer Podiumsdiskussion mit freimütigem Meinungsaustausch im Sinne des Konferenzthemas. H.M.

**04. November, 10-17 Uhr,
Villa Davignon**